Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 122 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Dienstag, 31. Mai 1921 (Angela) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Neuestes in Kürze.

Berlin, 31. Mai. Das Reichskabinett hat gestern über die Gestaltung und die Einzelheiten der Erfüllung der Reparationsverpflichtungen verhandelt. Die Beratungen, an denen auch der neu ernannte Wiederaufbauminister Rathenau teilnimmt, sollen in der heutigen Kabinettssitzung zum Abschluß gelangen.

Berlin, 31. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus München, daß eine Mission, die Abgeordneter Held im Auftrage der bayerischen Koalitionsparteien bei der Leitung der Einwohnerwehren unternommen hatte, von Erfolg gewesen sei. Eine Versammlung der sämtlichen Gauleiter der Einwohnerwehren soll ergeben haben, daß eine Mehrheit der Einwohnerwehren entschlossen ist, die von der Reichsregierung unter dem Spruch des Ultimatums gestellten Forderungen unverzüglich zu erfüllen und die Entwaffnung freiwillig durchzuführen.

Berlin, 31. Mai. Das Große Los ist in der letzten Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie auf Nr. 1145 gezogen worden. Es ist in Abteilung A nach Berlin, in Abteilung B nach Karlsruhe gefallen. Wie man hört, sollen die Inhaber der Glücksnummer in der Hauptsache kleine Leute sein, die nur kleine Teile des Loses spielten.

Wiesbaden, 31. Mai. Nach einer Meldung wurde aus einer hiesigen Privatwohnung ein Gemälde von Rubens im Werte von 200 000 Mark gestohlen, welches die „Anbetung der hl. drei Könige" darstellt. Als Täter kommen drei junge Leute in Betracht, die sich als Heidelberger Studenten ausgaben.

Mannheim, 31. Mai. Auf dem Wege von Mannheim nach Weinheim prallte ein Auto gegen eine Brücke und überschlug sich. Der Besitzer war auf der Stelle tot.

Halle, 31. Mai. Der Lokalanzeiger meldet aus Halle: Zur Abwehr tarifwidriger Streiks im Baugewerbe, welche in der Provinz Sachsen und in Anhalt im Gange sind, sperrte der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe 12 000 Bauarbeiter im Regierungsbezirk Merseburg und Anhalt aus.

Königsberg, 31. Mai. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord an der Witwe Mill und deren Tochter, der Lehrerin Jenny Mill, in einem Abteil 2. Klasse des Zuges Marienwerder-Marienburg verübt zu haben, wurde hier der polnische landwirtschaftliche Unternehmer Schipplit verhaftet.

Danzig, 31. Mai. Auf Danziger Fischer, die in den Danziger Gewässern fischten, sind von polnischen Grenzsoldaten Schüsse abgegeben worden. Die Fischer retteten ihr Leben nur dadurch, daß sie ihre Netze im Stich ließen.

London, 31. Mai. Nach dem jetzt vollständig vorliegenden Ergebnis der Wahlen für das erste Parlament von-Ulster erhielten die Unionisten 40 Sitze, die irischen Nationalisten und die Sinn-Feiner je 6 Sitze.

Oberschlesien.

Das preußische Kabinett.

Berlin, 30. Mai. Der amtliche preußische Pressedienst meldet: Der schlesische Ausschuß des Staatsrats hielt am 28. Mai eine Sitzung ab, in der der Minister des Innern die Maßnahmen der Staatsregierung gegenüber dem Korfantyschen Aufruhr eingehend erläuterte. Der Ausschuß nahm davon Kenntnis. Anträge wurden nicht gestellt. Im Gegenteil erklärten auch die Sprecher der Deutschnationalen Volkspartei an, daß die Regierung sich in einer Zwangslage befände, die eine andere als die von ihr eingeschlagene Politik nicht gestatte. Wie wir erfahren, wird der Reichskanzler am Mittwoch die Stellungnahme der Reichsregierung zur Einwohnerwehrfrage klar ausdrücken.

Die Ankunft der Engländer.

Breslau, 30. Mai. Der Antransport der Engländer in Oberschlesien dauert an. Heute passierte englische Kavallerie Oppeln, die in der Umgebung Quartier bezog. Der Stab hofft, bis Montag die ganze Division, die aus gemischten Formationen besteht, bei der sich auch eine Fliegerstaffel befindet, hinübergebracht zu haben. Den Oberbefehl hat General Hanniker.

Ein Reichstagsabgeordneter verschleppt.

Berlin, 30. Mai. Nach der LV ist der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Hartmann, leitender Arzt des Knappschaftslazaretts in Königshütte, von den Polen gefangen genommen und nach unbekanntem Ort verschleppt worden. Es handelt sich um einen 65 Jahre alten Herrn. Der Reichstagspräsident hat bereits, wie der „Vorwärts" hört, über das Auswärtige Amt Schritte unternommen, um die Interalliierte Kommission zur Ermittelung und Befreiung des Abgeordneten zu veranlassen.

Oppeln, 31. Mai. Wie die Blätter melden, ist die Stadt Kattowitz erneut ohne Wasser. Die Polen haben gestern abend erneut die Wasserleitung unterbrochen. Wegen der Erschießung

Parteigeist und Nationalsinn.

In den Augusttagen 1914, da wir uns der vaterländischen Not wie ein Mann bewußt wurden, haben wir den Burgfrieden verkündet, den Kampf der politischen Parteien abgesagt. Heute stehen wir noch in größter vaterländischer Not; um so notwendiger wäre uns eine starke, vom ganzen Volke getragene Regierung. Wir haben aber im Reiche und nun auch in Preußen eine Regierung, hinter der keine Mehrheit der Volksvertretung steht. Kann es einen deutlicheren Beweis dafür geben, daß die Mehrzahl der Deutschen noch nicht weiß, was nationaler Sinn vom Parteileben fordert?

Es gibt bei uns Parteien, die erklären, sie könnten es nicht mit ihren Grundsätzen und mit ihren Programmforderungen vereinbaren, daß sie mit dieser und jener Partei, obwohl dieselbe auf dem Boden der Verfassung steht, in der Regierung zusammenarbeiten. Ein anderes Mal sagt eine Partei oder läßt es deutlich merken, sie müssen fürchten, einen Teil ihrer Wähler zu verlieren, wenn sie in der Regierung die Politik mache, die von der Not des Vaterlandes gefordert werde. Ihre Wähler könnten das noch nicht vertragen, zumal sie von einer andern Partei verhetzt würden, die jede Gelegenheit benutze, erstgenannte Partei zu bekämpfen. Immerhin wolle sie, wenn auch außerhalb der Koalitionsregierung bleibend, dieser keine Schwierigkeiten machen. Wieder ein anderes Mal sagt eine Partei, ihr passe überhaupt nicht die Politik, die seit dem unglücklichen Kriegsende von der großen Mehrheit gemacht werde. Ihren alten Grundsätzen getreu müsse sie Opposition machen, wenn sie auch zugebe, daß nach ihren Grundsätzen in absehbarer Zeit nicht regiert werden könne. Einige Parteien sagen zum Ueberfluß: Wir sind nicht schuld daran, daß das Vaterland in den heutigen Nöten ist; mögen nur die Schuldigen die Suppe auslöffeln.

Alle diese Volksgenossen sind einig in folgender Auffassung: Jeder Bürger ist zuerst für sich da. Er muß und kann verlangen, daß die übrige Welt sich um ihn wie um den Mittelpunkt dreht. Jeder Bürger erbt eine bestimmte parteipolitische Ueberzeugung oder er bildet sie für sich genau und allein passend auf seine politische Weltanschauung, seine politische Liebhaberei, vor allem passend auf seine Standes oder Klasseninteressen. Denn im Staate mit dem Staate, mit den andern Parteien macht man Politik doch zunächst für das eigne Wohl, zur Wahrung seiner wohlverstandenen eignen Interessen und Rechte. Soll ich überdies für das Staatswohl eintreten, gar jetzt im Volksstaate mitverantwortlich an der Regierung teilnehmen, dann muß ich als überzeugungstreuer Parteimann im wohlverstandenen Parteiinteresse zunächst überlegen, ob ein Eintreten in die Regierung mit meinen Parteianschauungen und meinen Parteiinteressen zu vereinbaren ist. Finde ich außerdem, daß diese oder jene Partei wegen dieser oder jener Eigentümlichkeit, die zwar nicht gegen die Verfassung verstößt, mir unangenehm ist, so daß ich meine Partei nicht mit ihr zusammen auf der Regierungsbank sitzen sehen mag, so kann mir niemand zumuten, in die Regierung einzutreten. Wenn das Wohl des Staates darunter leidet, so mögen die andern sich die Schuld zumessen, die es mir unmöglich machten, die Verantwortlichkeit für den Staat zu übernehmen. Erst komme ich und auch meine Partei, darauf erst kann ich an Staat und Nation denken. Manche würden sich schämen, so schamlos von Staat und Nation zu reden, handeln aber genau so.

Wie wenig Verantwortlichkeit gegen Volk, Staat, Nation alle diese Deutschen fühlen, haben wir mit all jenen Entschuldigung offenherzig zugestanden. Ihnen fehlt jeder Volksfamiliensinn, denn in jeder echten Familie denkt jedes Glied zuerst an das Wohl und Wehe der Familie, der er sein Leben verdankt, die er selbst gegründet hat. Einen Vater, eine Mutter, einen Sohn, eine Tochter, die sich wie oben von ihrer Pflicht gegen die Familie freisprechen wollten, würde man als jedes Familiensinns bar bezeichnen. Ebenso dem Berufsgenossen, der ähnlich sein Sonderinteresse dem Wohle des Standes voranstellte, das Verständnis für Solidarität und Kollegialität absprechen.

So auch fehlt allen jenen Drückebergern der pflichtbewußte nationale Sinn als Volkspersönlichkeitssinn, als Drang und Stolz, in seinem Volk einen Staatsgedanken und eignen Staatswillen unter den andern Völkern zu verwirklichen. Ihnen ist, wenn es ernst wird mit der Pflichterfüllung gegen Volk, Staat und Nation, der Staat doch nur die Wach- und Schließgesellschaft, die Polizei, der man sich unterstellt, weil sie die Interessen der Bürger schützt und fördert, die oberste Interessenorganisation, mit der die in Parteien organisierten Gruppen der Bürger ihre besondere Geschäfte machen, wobei sie ihrer Partei weitaus mehr trauen als der staatlichen Volksgemeinschaft. Nicht aber ist ihnen Staat und Nation die Volksfamilie, vom Schöpfer gewollt, von unsern Vorfahren jahrhundertelang in guten und bösen Tagen betraut, der wir alle der freien Entwicklung unser völkischen Eigenart, unserer selbständigen Volkswirtschaft und Kultur verdanken, in die wir hineingeboren werden und die uns bei unserer Geburt als ihre Kinder begrüßt, uns schützt und pflegt.

Alle jene Deutsche wissen nicht, daß wie jeder Berufsstand so auch jede Partei nur Glied in der Volksgemeinschaft ist. Jedes Glied aber denkt, wie uns die tägliche Erfahrung mit unserm eignen Leibe lehrt, nicht zuerst an sich, sondern zuerst an das Ganze; wenn nötig, opfert es sich für das Ganze.

---

harmloser Spaziergänger durch Insurgenten in den Außenbezirken von Gleiwitz kam es in der Stadt zu großen Demonstrationen der deutschgesinnten Bevölkerung, in deren Verlauf englischen und italienischen Offizieren Kundgebungen dargebracht wurden.

Die Oppelner Ortsgruppe der kommunistischen Partei erläßt in der Oppelner Zeitung eine Erklärung, in der sie sich gegen die Meldung auswärtiger Blätter über eine Verordnung der Kommunisten mit den Insurgenten wendet. Mitglieder der kommunistischen Partei seien bei der Abstimmungspolizei und beim Selbstschutz vertreten. Wie die Ortsgruppe erklärt, seien die Kommunisten aus Gründen der Menschlichkeit in den Selbstschutz eingetreten, und um zu verhindern, daß Oberschlesien ein Trümmerhaufen werde. Die Ortsgruppe betont weiter, daß sie sich den Vorstellungen der anderen deutschen Parteien bei der Interalliierten Kommission angeschlossen habe.

Oppeln, 30. Mai. In der Nacht vom 29. zum 30. Mai versuchten die Aufständischen zwischen Riedarne und der Rybniker Chaussee durch zwei stärkere Angriffe den Uebergang über die Oder zu erzwingen, sie wurden jedoch zurückgewiesen. Die Aufrührer haben sich durch Aushebungen die sie namentlich in den Kreisen Kosel und Lublinitz vorgenommen haben, verstärkt. Meldungen über angebliche Zerstörung der Zinkgruben in Lipine durch die Deutschen, welche vom Reuterbüro verbreitet wurden, entbehren jeglicher Unterlage.

Zur Gutschrift bei der Reparationskommission.

In der Finnischen Fachzeitung Pappers-Trävarutidning Industritidskrift für Finnland, Helsingfors vom 15. Mai d. J. unter der Ueberschrift „Belgische Aufrichtigkeit" lesen wir folgende Mitteilung:

Eins der führenden Eisenwerke in Belgien hat in einem Prospekt an seine Kunden auf folgende Weise Reklame für sein Unternehmen gemacht: „Unter der deutschen Besetzung wurden unsere Werke so modernisiert, daß wir nun mit Erfolg mit der deutschen Eisenindustrie konkurrieren können, um so mehr, als die deutschen Werke das Vielfache an sozialen Unkosten zu tragen haben wie wir." Diese offenherzigen Auslassungen stellen die phantastischen Schadenersatzansprüche in ein eigentümliches Licht. Ob man hier sich zur Gutschrift versteht?

Wenn wahre Selbstbestimmung entscheidet.

Salzburg, 30. Mai. Am Gesamtergebnis der Volksabstimmung fehlen nur noch die Resultate von 20 kleinen Gemeinden. Bis jetzt wurden 96 600 Stimmen gezählt, von denen 95 000 auf Ja und 700 auf Nein lauten; 300 waren ungültig. Die Wahlbeteiligung betrug nahezu 90 Prozent. Die Geistlichkeit des Landes stimmte geschlossen mit Ja. Die auf Nein lautenden Stimmen wurden hauptsächlich von Kommunisten abgegeben. In der Stadt Salzburg stimmten 21 000 mit Ja, 300 mit Nein.

Rechtsgedanken und Politik.

London, 30. Mai. Im Unterhause erklärte der Generalstaatsanwalt in Erwiderung auf die Kritik verschiedener Abgeordneter bezüglich des ersten Urteils des Reichsgerichts: Die interessierten Mächte warten, bis das Reichsgericht die Prozesse gegen die Kriegsbeschuldigten beendet hat, um sich über ihre Stellungnahme zu den gefällten Urteilssprüchen schlüssig zu werden. Inzwischen erscheint es nicht wünschenswert und untunlich, in die Verhandlungen des Reichsgerichts einzugreifen. Die Entrüstung über das erste gefällte Urteil scheint etwas voreilig zu sein. Man müsse die in Leipzig gefällten Urteilssprüche nicht nach den sehr unvollkommenen Berichten in der Tagespresse beurteilen; man müsse den ausführlichen Bericht abwarten.

Die Gedankengänge von Versailles ziehen immer verhängnisvollere Kreise. In immer steigendem Maße haben politische Erwägungen sich der rechtlichen Formen bemächtigt. Es ist ganz fraglos, daß die Urteile in den Kriegsprozessen nur neue Schwierigkeiten machen werden.

Die Holzhäuser.

Paris, 30. Mai. Havas zufolge wurden heute nachmittag die Verhandlungen betreffend Lieferung von 25 000 Holzhäusern von den deutschen und französischen Sachverständigen im Ministerium für die befreiten Gebiete fortgesetzt. Die deutschen Vertreter legten etwa 20 Typen für Häuser vor. Die verschiedenen Muster wurden sofort den französischen Dienststellen für Häuserbau in den befreiten Gebieten, sowie den Vertretern der Nutzholzindustrie zur Prüfung weitergegeben. Die deutschen Vertreter haben u. a. angeboten, unentgeltlich einige Modellhäuser der vollendetsten Typen zu errichten, um den französischen Behörden und den interessierten Einwohnern zu ermöglichen, sich ein Bild von der Beschaffenheit der angebotenen Häuser zu machen. Morgen nachmittag wird eine neue Sitzung abgehalten werden.

Staatsstreich in Sibirien.

Paris, 30. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Wladiwostok ist es in Nikesk zu einem unblutigen Staatsstreich gekommen. Die Regierung, die Miliz haben die Regierungsgewalt den antibolschewistischen Truppen Kappels überlassen. Der japanische Kommandant ist neutral geblieben.

Oberschlesien deutsch!

Die Schlesische Volkszeitung schreibt am 26. Mai:

Briand behauptete in seiner letzten Kammerrede: „Oberschlesien sei niemals als ein rein deutsches Land angesprochen worden." Lloyd George sagte in seiner letzten Unterhausrede: „Polen hat geschichtlich kein Recht auf Oberschlesien." Were von beiden Staatsmännern recht hat, das sagt der Welt einer der höchsten polnischen Kirchenfürsten. Der verstorbene Erzbischof von Posen-Gnesen Dr. v. Stablewski schrieb am 9. Oktober 1892 im Kurier Poznanski:

Schlesien in den Bereich der Arbeit und der politischen Bestrebungen der nach dem Jahre 1772 dem preußischen Staat einverleibten Polen zu ziehen, [illegible] wir für ungeeignet und unberechtigt. Anders [illegible] rechtlich-politische Lage von uns Polen, [illegible] die von Schlesien. Schlesien ist seit mehr als 500 Jahren faktisch und rechtlich von den Stämmen der ehemaligen Monarchie losgetrennt; seit noch längerer Zeit unter deutschem Einfluß stehend, kann es von uns nicht als rechtmäßiger Bereich der politischen Arbeit in unserm Sinne betrachtet werden. Es gibt keine lebende historische Ueberlieferung im Volk, es hat keine politischen Bestrebungen — und daher ist jede Identifizierung Schlesiens mit dem Zustand der Annektierung nach dem Jahre 1772 gänzlich unberechtigt und falsch. Es hieße dies nicht mehr und nicht weniger als ein Streben nach neuer Beute. Unser politischer Gedanke begründet sich auf das Bewußtsein unsrer großen Vergangenheit, welche umweht und belebt ist durch den Hauch der Literatur, so daß sich jeder von uns in jedem Schlage seines Herzens als Pole fühlt, ein Gefühl, welches kein Schlesier kennt, und welches künstlich durch Agitieren zu wekken, uns nicht zukommt, da es Schlesien nie gehabt hat; denn vor 600 Jahren hat die Idee der Nationalität in der heutigen Bedeutung und im heutigen Sinne nicht bestanden.

Schadenersatz für Oberschlesien.

Der Obmann des Oberschlesischen Wirtschaftsbundes hat an die Interalliierte Kommission in Oppeln einen Protest, in welchem er unter Hinweis auf die Nichteinhaltung der gegebenen Versprechen gegenüber dem deutschen Eigentum zwei klare Fragen beantwortet wissen will:

Ob die hohe Interalliierte Kommission, die uns Schutz, Frieden, Sicherheit ausdrücklich zugesichert hat, bereit ist:

1. dem zerstörten oberschlesischen Grundbesitz innerhalb des oberschlesischen Gebietes einen sofortigen zinslosen Kredit zu gewähren, der in einem Prozentverhältnis zum entstandenen, durch neutrale Kommission zu taxierenden Schaden steht? Dies ist unbedingt und sofort zur Aufnahme der Produktion erforderlich.

2. Ob die hohe Interalliierte Kommission den entstandenen Schaden innerhalb der besetzten Gebiete dem geschädigten Grundbesitz in deutscher Währung zu erstatten sich bereit erklärt?

Man darf gespannt sein, wie die Entente, die dem Begriff der Haftung für Ereignisse unter Völkern Deutschland gegenüber einen so weitgehenden Umfang gab, nun ihrerseits ihre Verantwortlichkeit erfaßt. Hier wirds sich zeigen müssen, ob letzten Endes seit Versailles und Völkerbund das Recht nicht mehr überstaatlich, sondern machtpolitisch begründet ist.

Niedriger hängen!

Zum ersten Kriegsbeschuldigtenprozeß stellte der mehrheitssozialistische „Vorwärts", was ihm niemand bestreiten kann, fest, daß bei diesem Verfahren Recht geschehe. Er zieht auch Folgerungen daraus. Die naheliegende wäre nun schon vom reinen Rechtsstandpunkt aus: Was unsere deutschen Brüder in Kriegsgefangenschaft drüben leiden mußten, gebt Ihr drüben ihnen nun auch Sühne! Nein, darauf verzichtet man. Denn „Stückgerechtigkeit ist immer noch zehnmal besser als offene Ungerechtigkeit". Der „Vorwärts" schämt sich nur, „daß ein preußischer Soldatenschinder erst an Engländer geraten muß, um bestraft zu werden". Sein Rechtsgefühl kommt nicht weiter, als man könnte es einem deutschen Kriegsteilnehmer nicht verdenken, wenn er bei Lektüre des Reichsgerichtsurteils seufzte: „Stände doch hinter mir auch ein Lloyd George, der so energisch auf die Bestrafung meiner Peiniger drückte!"

Man erkennt mit einem tiefen Ekel, daß nationale Würdelosigkeit bei manchen Leuten nicht etwa ein Willensakt ist, zu dem sie sich aus irgendeiner Erwägung heraus mit Gewalt zwingen, sondern die Knechtsgesinnung gegenüber den siegreichen Militärstaaten wie die Selbstbesudelung diesen Internationalisten Wesensart ist. Wir haben für solche Art eigener Volksgenossen selbst da, wo wir dem nationalen Gegner mit Vergnügen Antwort geben, nur stumme Verachtung.

Frankreich, Deutschland und England.

Im Observer schreibt der französische Mitarbeiter des Blattes, Philippe Millet, der politische Zwischenfall in Oberschlesien habe in Frankreich einen verhängnisvollen Eindruck gemacht, der vielleicht sogar über die Regelung der oberschlesischen Frage hinaus bestehen bleiben werde. Dieser Eindruck sei, daß Oberschlesien nur ein Anlaß war, der einen Wechsel in der kontinentalen Politik Englands zutage gefördert habe. Sowohl in der französischen Presse als auch im französischen Parlament finde man jetzt eine beträchtliche Zahl von Personen, die der Ansicht seien, daß England seiner Verbindung mit Frankreich wirklich überdrüssig sei und daß es sich nach neuen Freundschaften umsehe oder zu seiner früheren glänzenden Vereinsamung zurückkehre. Dieser Eindruck gründe sich auf den Bericht, daß die Haltung Englands in der oberschlesischen Frage auf eine Art von Eifersucht infolge einer etwaigen Ausdehnung der französischen Geschäftsinteressen in dem oberschlesischen Kohlengebiet zurückzuführen sei. So werde leider die britische Politik von einer immer größer werdenden Zahl von Franzosen ausgedeutet, und daher wächst in Frankreich dauernd die Neigung zu versuchen, ob Deutschland nicht zugänglicher als England sein werde. Das gründe sich auf die Annahme, daß Deutschland in Zukunft das französische Eisen brauche und Frankreich die deutsche Kohle. Auf dieser Grundlage eines gemeinsamen wirtschaftlichen Interesses wolle man eine politische Kombination aufbauen. Diese müsse besonders leicht sein, so werde erklärt, da Frankreich jetzt die Mittel habe, um Deutschland entweder in Europa oder außerhalb Konzessionen anzubieten, die wertvoll sein können. Millet zufolge gehen einige Personen sogar so weit, vorzuschlagen, daß z. B. Kamerun Deutschland zurückerstattet werden soll. Millet erklärt, alle an der Leitung der Politik beteiligten Personen in Frankreich sehen jedoch klar ein, daß, so sehr auch eine Annäherung an Deutschland wünschenswert sein könne, diese Annäherung mit der Zusammenwirkung Englands und nicht gegen England zustande gebracht werden müsse. Ein Bündnis mit Deutschland würde jedoch früher oder später verhängnisvoll für Frankreich sein, da Deutschland im Innern seines Herzens nur auf eine Gelegenheit warten werde, um Rache an dem Erbfeind zu nehmen.

Die deutschen Kriegsbeschuldigten.

Leipzig, 30. Mai. Der Hauptmann Emil Müller wurde vom Reichsgericht wegen Mißhandlung, begangen in neun Fällen, Zulassung von Mißhandlung durch Untergebene in sechs Fällen und Beleidigung in vier Fällen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In den übrigen Fällen erfolgte Freisprechung. Der Vorwurf einer ehrlosen Gesinnung wird von dem Gericht gegen Müller nicht erhoben.

Hauptmann Müller ist ein Süddeutscher, ein Rechtsanwalt aus Karlsruhe. Im Oktober 1914 hatte er an der Front gedient, im Juli des nächsten Jahres mußte er wegen schwerer Herzneurose beurlaubt werden und blieb zwei Jahre in süddeutschen Garnisonen. Zu Ende 1917 kommt er wieder heraus, übernimmt dann ein Gefangenenlager an der Somme und kommt im April 1918 nach Flavy-le-Martel. Aber Müller war krank und blieb krank, schroff im persönlichen Verkehr, weil er überreizt war. Bei einem Besuch, den Major v. Bomsdorff ihm in Flavy macht, bekommt er einen Herzkrampf und eine Ohnmacht, und schon im nächsten Monat mußte ihn der Generalarzt wieder beurlauben. Vor Gericht selbst merkt man ihm die beständige Erregung, die manchmal einen krankhaften Redefluß hervorrief, an. Daß es in seinem Lager zum Teil böse aussah, bestreitet er selbst nicht. Die englischen Belastungszeugen beklagen sich über sein persönliches Auftreten, über Schlagen mit dem Stock, über Arbeitszwang selbst der Schwerkranken und über die große Zahl Todesfälle an Ruhr, die sie auf Mangel an ärztlicher Pflege zurückführen. Ueber die ersten beiden Punkte standen sich wieder Aussagen der deutschen und der englischen Lagerinsassen unvereinbar gegenüber. Andere Dinge, die Hauptmann Müller nachgesagt werden, die formlose Beerdigung der Gestorbenen, bei der jedes Zeichen äußerer Teilnahme, meistens auch der Sarg gefehlt habe, wären nur aus der Not der Zeit heraus zu erklären. Es sind das natürlich Sachen, die im Interesse der Humanität und jenes menschlichen Gefühls, das auch in der härtesten Kriegszeit gewahrt werden sollte, niemals vorkommen dürften. Wie weit der Hauptmann selbst schuld war oder seine Untergebenen, ist nicht völlig klar. Einige deutsche Zeugen geben während des Monats Mai etwa 60 Tote im Lager von Flavy an, wobei die durch Bomben Getöteten mitgerechnet sind. Die Engländer, die kriegsgefangen in dies Lager kamen, waren in einer üblen Lage. Sie kamen von der reichlichen und guten Verpflegung ihrer einheimischen Front in die jammervollen Ernährungsverhältnisse der Deutschen. Den Wechsel vertrugen sie nicht und daher die vielen Ruhrerkrankungen. Dazu kam der Mangel an Arzneimitteln, dem auch die zwei ständigen Aerzte im Lager nicht abhelfen konnten.

Von der Verlagsgesellschaft Herold ist jetzt eine deutsche Gegenliste von vierhundert französischen Kriegsverbrechern herausgegeben worden. Die Liste beruht auf amtlichem Material, auf eidlichen Aussagen unserer in den Durchgangslagern vernommenen Kriegsgefangenen. Das sind aber andere Geschichten als die von Heynen oder von Hauptmann Müller.

Einführungsfeier in Aachen.

Aachen, 28. Mai. Bei der Einführungsfeier des hochw. Herrn Weihbischof Bornewasser hielt der Oberhirt unserer Erzdiözese Herr Kardinal-Erzbischof Schulte im Liebfrauenmünster eine Ansprache worin er u. a. sagte:

Meine lieben Erzdiözesanen! Laßt mich aus übervollem Herzen euch und allen katholischen Bewohnern der altehrwürdigen Stadt Aachen zugleich im Namen meines neuen bischöflichen Mitarbeiters, den ihr mit mir in solch festlicher Weise in eure Stadt eingeführt habt, den innigsten Gruß und den herzlichsten Dank entbieten. Die ragenden Mauern dieses Liebfrauenmünsters Karls des Großen, was haben sie in der Vergangenheit nicht schon alles erlebt und überlebt. Ja, was könnten sie erzählen, diese ergrauten Mauern, von gewaltigen Ereignissen in der Vergangenheit, von Umwälzungen und Wechselfällen aller Art. Aber wie oft auch die Dinge und die Menschen sich verändert haben, dieser Wunderbau in Aachen, er blieb unerschüttert. Er blieb, wie er von Anfang war, ein Monument des tieffrommen Sinnes und wahren katholischen Glaubens. Und hier im Innern, unter dieser Halle, diesem Gewölbe und diesen Kuppeln, wie viele Menschengeschlechter sind an ihnen schon vorbeigegangen. Wie oft haben das hohe Stiftschor und die Geistlichkeit gewechselt und an den Altären die opfernden Priestern und auf der Kanzel die Verkündiger des Wortes Gottes! Sie sind gekommen und gegangen, aber das heilige Gottespfand, das ihnen anvertraut war im heiligen katholischen Glauben und den sie in die Herzen der Menschen gesenkt haben, im Leben und im Sterben, dies ist geblieben bis auf den heutigen Tag. Wahrlich, alles das Aeußere und Innere in diesem Gotteshaus, es kündet heute, gestern und in alle Ewigkeit unsern Herrn und Heiland Jesus Christus. Wahrlich, an dieser Stätte, wo das ewige Licht ununterbrochen vor dem eucharistischen Gott schon seit Jahrtausenden brennt, da fühlt man förmlich, wie wunderbar die Verheißung des Herrn in Erfüllung geht: Seht ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt!

Geliebte im Herrn! Ihr wißt selbst, wie heute die Zeiten sind. Wohin ist unser armes deutsches Volk gekommen! Trümmer ohne Zahl und Wunden ohne Ende sind sein Anteil geworden. Aber alles kann noch wieder heil werden, wenn nur unser christliches Volk sich nicht durch Gotteshasser und Kirchenfeinde der Gegenwart um sein bestes Erbteil bringen läßt, um seinen christlich katholischen Glauben an Christus und seine heilige katholische Kirche. Unserer Kirche ist die Verheißung gegeben, daß sie niemals untergehen wird, denn sie ist auf einen Felsen gegründet, aber einem einzelnen Volk, einer einzelnen Stadt ist diese Verheißung nicht gegeben, da gilt vielmehr das Wort des Herrn: „Ich werde meinen Weinberg an andere Arbeitsleute vermieten, die die Früchte mir bringen zur rechten Zeit. Wahrlich ich sage euch, das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das mir die Früchte bringt." Müssen wir nicht, Geliebte im Herrn, an diese ernste Wort uns heute oft erinnern? Aber ihr, meine lieben Erzdiözesanen aus der Stadt Aachen, die ihr der hl. katholischen Kirche angehört von Vätern und Vorvätern her, ihr werdet, je mehr draußen die Gefahren dem Glauben drohen, in allen Stunden immer aufs neue euch entschließen: Wir bleiben treu! Ja, du katholisches Aachen, bleibe treu, bleibe, was du stets gewesen bist, bleibe einig und in der Einigkeit mit Christus und seiner Kirche. Gelobt daher aufs neue diese Treue und richtet den Wunsch an Gott den Herrn, daß Aachen die alte katholische Stadt bleibe, die es gewesen ist. Wenn ihr euch in dieser Treue weiter bewährt, vermag ich die Verantwortung, die ich als euer Oberhirte vor dem ewigen Richter trage, leichter zu tragen. Deshalb habe ich euch heute einen neuen Stiftspropst als ein Nachfolger der Apostel zugeführt, als einen Lehrer des Glaubens, als einen Hüter der christlichen Hoffnung, als einen Führer zur wahren Gottes- und Nächstenliebe. Euer neuer Stiftspropst, unser neuer Kölner Weihbischof, er kennt als katholischer Bischof keine andere Aechtung, als euch zu gehören mit allen seinen Kräften, für euch zu arbeiten und alles, was er euch mit seiner jetzt geweihten Hand an Gnade vermitteln kann, zu geben zum Heile und zum Frieden für dieses und für das andere Leben. So nehmt ihn denn mit Liebe und Vertrauen auf, ich brauche euch nicht zu bitten, ihm zu helfen, auf daß ihr selber werdet wie eure Vorfahren waren, ihr werdet ihm helfen und werdet euren Teil dazu beitragen, daß diese gute, ehrwürdige alte Stadt bleibe, was sie gewesen ist.

Im innersten bewegt von diesen herzlichen Mahn- und Ermunterungsworten empfing die Versammlung den erzbischöflichen Segen.

Im Zeitalter der Menschlichkeit.

Aus Kopenhagen wird uns gedrahtet: Großes Aufsehen erregt hier das Schicksal zweier junger Dänen, die in der französischen Fremdenlegion Dienst tun und zum Tode verurteilt worden sind, weil sie im Verdacht stehen, zwei Legionäre getötet zu haben. Der Vater eines dieser jungen Männer erhielt einen Brief aus Casablanca, worin dieser seine und seines Kameraden Unschuld beteuert. Die Angelegenheit ist jetzt dem dänischen Außenministerium unterbreitet worden, das in Paris und Casablanca Schritte getan hat, um die Vollstreckung des Todesurteils aufzuschieben. „Sozialdemokraten" hat übrigens in letzter Zeit verschiedentlich Notschreie dänischer Staatsangehöriger veröffentlicht, die in der Fremdenlegion Dienst tun und über die unmenschliche Behandlung klagen, die ihnen in der Fremdenlegion zuteil wird.

Die Goldmilliarde bezahlt.

Berlin, 28. Mai. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Die deutsche Regierung ist verpflichtet, für diejenige Summe, die von der nach Nr. V des Londoner Ultimatums zu entrichtenden einen Milliarde Goldmark bis 31. Mai in Gold oder Devisen noch nicht bezahlt ist, Schatzwechsel mit drei Monaten Laufzeit zu liefern, welche Indossamente genehmer deutscher Banken tragen müssen. Die Reparationskommission nannte als ihr für die Indossierung genehmen Banken folgende deutsche Banken: Darmstädter Bank, Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft und Dresdener Bank und bezeichnete damit deren Indossament als eine sie befriedigende Sicherstellung.

Die genannten Banken erklärten sich auf Veranlassung der Reichsregierung im vaterländischen Interesse bereit, die Schatzwechsel, welche einen Betrag von etwa 840 Millionen Goldmark darstellen, unentgeltlich mit ihren Indossamenten zu versehen, nachdem ihnen eine wirksame Entlastung für ihre Verpflichtungen von der Reichsbank zugesichert und ein Plan für die pünktliche Einlösung der Schatzscheine ohne Inanspruchnahme der Banken vorgelegt wurde.

Die Schatzwechsel sind am 28. Mai an die Reparationskommission abgesandt worden und mit der Uebergabe der Schatzwechsel ist die Verpflichtung, innerhalb 25 Tagen von der Uebergabe des Ultimatums ab eine Milliarde Goldmark zu zahlen, rechtzeitig erfüllt worden.

Der Minister für Wiederaufbau.

Berlin, 30. Mai. Der Reichspräsident hat auf Antrag des Reichskanzlers Dr. Wirth den Präsidenten der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Dr. Walter Rathenau zum Minister für Wiederaufbau ernannt.

v. Brandt stellvertretender Reichskommissar.

Berlin, 30. Mai. Wie wir erfahren, hat der Reichskommissar für das besetzte Gebiet, v. Starck, dem bekanntlich vor einiger Zeit von der Interalliierten Rheinlandkommission die Ausweisung in Aussicht gestellt worden war, seinen Abschied aus de mAmt erbeten, um der Reichsregierung Schwierigkeiten, die etwa in seiner Person liegen könnten, aus dem Wege zu räumen. Als Nachfolger ist ein Diplomat in Aussicht genommen. Bis zu dessen Ernennung versieht das Amt des Reichskommissars der Ministerialdirektor v. Brandt in Koblenz.

Gruben-Unglück.

Meuselwitz, 30. Mai. Das wolkenbruchartige Unwetter, das Freitag und Samstag in der hiesigen Gegend niederging, hatte ein schweres Unglück in den Kohlenwerken des Abteilung Zechau zur Folge. Durch das Hochwasser des Ersenbaches hatte sich ein Stausee gebildet, der Samstag vormittag gegen 10.15 Uhr plötzlich in den Idaschacht einbrang, worin sich 21 Bergleute befanden. Vier von ihnen konnten sich retten. Die übrigen 17 sind in der Flut umgekommen. Bisher konnte ein toter Bergarbeiter, Wiedemann, der Führer der hiesigen USP, geborgen werden.

Staat und Presse.

Im Anschluß an die Nürnberger Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hielt der bayerische Handelsminister Hamm eine Ansprache, in der er Staat und Presse als Schicksals- und Arbeitsgenossen am gemeinsamen Werk für Volk und Menschen bezeichnete. Hier der Staat! Er kann auf seinem Gebiet nichts oder nur das tun, was nottut, um die Freiheit zu wahren. Dort die Presse in der Fülle wechselnder Ideale. Die Beziehungen zwischen Presse und Staat seien heute so enge, daß man sagen könne, Mitregierung des Volkes ohne Presse sei unmöglich. Auch die Geschichte zeige, daß beide Hand in Hand gehen müßten. Wer es vor einiger Zeit noch nicht glaubte, der werde heute zu diesem Bewußtsein gelangt sein. Es gebe keine Unverantwortlichkeit mehr. Aber damit sei die Verantwortlichkeit der Presse ins Ungeheure gestiegen.

Die größte politische Aufgabe liege in den Treuhänden der Presse. Richtige oder falsche Einstellung der Regierung auf eine politische Richtung sei das Ergebnis einer richtigen oder falschen politischen Erziehung. Große Konflikte kann das Volk nur lösen, wenn ihm die Presse, im Wege oft verschieden, im letzten Ziele jedoch einig, den Weg weist. Eine Grundfrage für den Bestand des Staates sei, daß wir eine gesunde, aufrechte und wirtschaftlich unabhängige Presse haben. Es dürfe die Zeit nicht kommen, daß unsere Zeitungen nicht mehr in der Lage seien, nach bestem Wissen und Gewissen die Wahrheit zu sagen. Die Presse dürfe niemals von den Interessen einzelner abhängig gemacht werden. Das wäre ein Verhängnis.

Alleinpächter der Sozialgesinnung.

Wie die „Germania" in ihrer Beilage „Kirche und Welt vom 25. Mai zu berichten weiß, stellen die sozialdemokratisch organisierten Bergbau-Grubenarbeiter im Verlaufe der Kulturkampfbewegung gegen die katholische Kirche in Böhmen und Mähren die Forderung, daß den katholisch organisierten Arbeitern 5 % weniger Lohn ausbezahlt werde. Selbst freisinnige Kreise verurteilen diese Erdrosselungsversuche nichtsozialdemokratischer Organisationen. Kommentar überflüssig!

Ein Bekenntnis.

14) Novelle von Theodor Storm.

(Schluß.)

Ich blickte aus dem Banne dieser furchtbaren Erzählung in dem Zimmer umher; von dem engen Hofe fiel schon die Dämmerung herein, es regnete draußen. „Laß uns ein weiteres auf morgen sparen," sagte ich; „das Ungeheure, das ich gehört habe, verwirrt mich noch; ich komme morgen schon in der Frühe zu dir!"

Er nickte und reichte mir die Hand. „Tu das, Hans, und schlafe gesund, wenn dein treues Herz dich schlafen läßt!"

— — Ich ging und fand im Hotel meine alte Verwandte ungeduldig meiner harrend. „Wo bleibst du, Hans? Ich sitze hier schon stundenlang, die Hände im Schoß, und der Tee ist längst bitter!"

Meine Entschuldigung daß, ich einen alten Freund, mit hartem Schicksal beladen, wiedergefunden, wollte kaum verschlagen; ob aber der Tee bitter war, habe ich damals nicht geschmeckt.

* * *

Nach einer freilich meist schlaflosen und in vergeblich Sinnen verbrachten Nacht machte ich mich — es war doch schon gegen sieben Uhr geworden — zu meinem Freunde auf den Weg. Als ich in das Haus trat, sah ich, daß dessen Zimmertür weit offen stand, und eine alte Magd schien drinnen aufzuräumen, als ob dort kein Bewohner mehr vorhanden sei; selbst die Fenster nach dem Hofe waren aufgesperrt.

„Ist denn der Herr Doktor schon ausgegangen?" fing ich näher tretend.

Aber das Frauenzimmer schlug mit gespreizter Hand einen Halbkreis durch die Luft: „Fortgefahren ist er, schon um vier Uhr; er kommt nit wieder!"

In meiner Bestürzung sah ich, wie einen Anhalt suchend, durch das Fenster auf den Hof und gewahrte dort die Dohle noch wie gestern auf dem Holunderbusche hucken. Die Magd hatte sich auf ihren Scheuerbesen gestemmt und schaute gleichfalls dahinn. „Ja," sagte sie, „den ruppigen Vogel, den hat der Herr Doktor meiner Herrschaft hier gelassen!"

Hatte die denn das Tier so gern?"

Die Alte putzte die Nase in ihren Schürzenzipfel; dann schüttelte sie grimmend ihren Kopf: „Aber eine Handvoll Gulden hat er drauf gegeben, der Herr Doktor, und gesagt, das sei das Kostgeld."

In diesem Augenblick gewahrte ich einen Brief mit meiner Adresse auf einem Tisch liegen; es war die mir noch wohlbekannte Handschrift meines Freundes. Ich nahm ihn und sagte: „Der Brief ist an mich!"

Das Weib sah mich an: „Ja, wer sind's denn eigentlich?"

Ich nannte meinen Namen und fügte hinzu: „Habt Ihr mich nicht gesehen? Ich war doch gestern den ganzen Nachmittag bei dem Herrn Doktor!"

„Ach ja, da wird's scho richtig sein; wissen's, ich hätte nachher doch den Brief Ihnen sollen bringen."

So ging ich denn mit klopfenden Pulsen, aber wie mit einem gewonnenen Schatze in mein Hotelzimmer und las, was, wie ich jetzt glaube, Franz mir schon gestern hätte sagen können.

„Lebe wohl, mein Freund" — so schrieb er, und es dauerte eine Weile, bevor ich weiterlesen konnte — „wir werden uns nicht wiedersehen. Daß du zur rechten Zeit mich fandest, daß ich zu dir das Ungeheure von der Seele sprechen konnte, hat meinen Geist befreit; ich bin jetzt fest entschlossen: ich gehe fort, weit fort, für immer, na chOrten, wo mehr die Unwissenheit als Krankheit und Seuche den Tod der Menschen herbeiführt. Dort will ich in Demut mit meiner Wissenschaft dem Leben dienen; ob mir dann selber Heilung oder mir der letzte Herzschlag bevorsteht, will ich dort erwarten. — Noch einmal lebe wohl, geliebter Freund!"

Seitdem fast dreißig Jahre lang hörte ich nichts mehr von Franz Jebe; nur durch Lenthes, mit denen ich später in nähere Verbindung trat, daß sein Assistent wirklich das Erbe seiner Praxis angetreten habe, wozu Franz ihm aus der Ferne noch behilflich gewesen sei. Dann, im Herbste 1884, gelangte ein Schreiben aus Ostafrika an mich, dessen Adresse von einer mir fremden Hand war. Als ich es geöffnet hatte, fielen zwei Briefe heraus, der eine, leicht erkennbar, der andere von der Feder, welche die Adresse an mich geschrieben hatte. Ich las diesen letzteren zuerst; er war nach der Unterschrift von einem Missionar:

„Gruß in Christo Jesu zuvor!

In der Nacht vom 16. Mai d. J. ist hier der stets hilfreiche und, obwohl er den rechten Weg des Heils verschmähte, dennoch von der Liebe Gottes erfüllte Dr. med. Herr Franz Jebe unter meinen Gebeten zum wahren Gott-Schauen entschlafen; infolge einer schweren Seuche, von der er zwar nicht befallen worden, deren treue Bekämpfung aber den ohnehin schon schachen Rest seiner dem Dienste der Menschenliebe gewidmeten Kräfte aufgerieben hat.

Diese Nachricht an Sie, werter Herr, und die Uebersendung seiner Abschiedsworte habe ich ihm in seiner letzten Stunde zugesichert.

Möge der große Gott mit unseren Toten und auch mit Ihnen sein!"

Dann nahm ich den Brief meines Freundes:

„Noch einmal, Hans," so schrieb er, „greife ich nach deiner Hand und hoffe, du wirst die meine fassen können; nur ein Wort noch, damit du von mir wissest und meiner in Frieden gedenken mögest!

Ich habe ehrlich ausgehalten: mitunter nicht ohne Ungeduld, so das mir die Gedanken kamen: Was bist du doch der Narr? Der Weg hinaus ist ja so leicht! — Aber ich hatte damals noch die Kraft, mich abzuwenden, daß ich an mir selber nicht zum Frevler würde. Jetzt endlich geht die Zeit der furchtbaren Einsamkeit, in der ich hier die zweite Hälfte meines Lebens hingebracht habe, ihrem Ende zu. Die Kräfte sinken rasch; ich wundere mich, daß ich noch lebe, zugleich aber sehe ich vor mir das Tor zur Freiheit von anderer, ich weiß nicht von welcher Hand geöffnet — — oh, meine Elsi; möchte es die deine sein!

Lebe wohl, Hans, mein Freund; ich fühl's, das Sterben kommt!"

— — So war sein Leiden denn zu Ende. — Ob eine solche Buße nötig, ob es die rechte war, darüber mag ein jeder nach seinem Innern urteilen; daß mein Freund ein ernster und ein rechter Mann gewesen ist, daran wird niemand zweifeln.

Originelle Umschreibung. Ein Ungar, der ein sehr gebrochenes Deutsch sprach, ließ sich Maß zu einem neuen Rock nehmen, wollte jedoch die Knöpfe nicht so eng nebeneinander haben, wie es damals gerade Mode war. Er sagte daher zum Schneider, auf die betreffende Stelle deutend: „Machen Sie Rock nicht mit Knopf, Knopf, Knopf, sondern Kopf, wart ein bißl — Knopf wart ein bißl!"

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 31. Mai 1921.

Ein Unterhaltungsabend der Neußer Zentrumspartei am Mittwoch, den 1. Juni, pünktlich abends 7 Uhr im Stadtgartenrestaurant, verspricht recht abwechslungsvoll zu werden. Zahlreich haben sich die kunstfreudigen Parteifreunde zu Darbietungen im Interesse der guten Sache bereit erklärt. Herren des Münsterchors unter Herrn Musikdirektor Breuer werden den gesanglichen Teil bestreiten. Orchester, Turner- und Theatergruppe des Gesellenvereins sorgen des weiteren für die Unterhaltung. Neußer Parteifreundinnen warten mit hübschen Liedern auf. Der Mandolinenchor des Jünglingsvereins von St. Dreikönigen wird sicher gern gehört werden. Wenn wir nun alle samt Familie (Kinder unter 15 Jahren ausgenommen) mit echtem Frohsinn und Gemeinschaftsgefühl hinkommen, um auch unsererseits die erwärmende Stimmung „Heimat und Volk" um die Darbietungen zu zaubern, so wird sicherlich niemand enttäuscht nach Hause gehen. Eintritt frei! Zur Deckung der Unkosten bittet man, ein Programm zu nehmen!

Windhorstbund. Die Bundesmitglieder werden hiermit herzlichst eingeladen zu dem Unterhaltungsabend der Zentrumspartei am Mittwoch, den 1. Juni, abends 7 Uhr in sämtlichen Räumen des Stadtgartenrestaurants. Außerdem werden alle jungen Deutschen die auf deutsch-christlichem Boden stehen, vom Windthorstbund besonders eingeladen.

Schule Marienberg. Die Kommunionkinder der Schule Marienberg kommen Mittwoch, den 1. Juni, morgens 8 Uhr zur hl. Messe in der Marienbergkirche und im Anschluß daran zum Kommunionunterricht.

Volkshochschule. Es wird nochmals auf den Beginn der Kurse in dieser Woche hingewiesen. Näheres in der letzten Samstagsnummer.

Die Arbeitsgemeinschaft des Herrn Dr. Ewald tritt am Mittwoch, den 1. Juni, abends 7 Uhr im Museum zusammen.

Die Quäkerspeisung der Kinder, welche von der religiösen Gesellschaft der Freunde von Amerika so großartig eingerichtet und so wohltuend wirkte, hat in unserer Stadt eine unliebsame Unterbrechung erlitten, daß die zur Speisung benutzten Schulräume mit französischer Einquartierung belegt wurden. Man durfte erwarten, daß diese sehr bedauerliche Störung bald beseitigt sein werde. Da dies immer noch nicht der Fall ist, so hat das Wohlfahrtsamt sich nunmehr der schwierigen Aufgabe unterzogen, andere zur Aushülfe genügende Räume ausfindig zu machen. Die Verwaltung der Quäkerspeisung wird sicher Nachsicht haben, wenn ihre für die gute Wirksamkeit ihrer Einrichtung erlassenen Vorschriften in dieser Zwischenzeit nicht immer genau beachtet werden können. Die Damen, welche so opferfreudig dieser guten Sache dienten, sind sicher freudig bereit, weiter mitzuarbeiten. Es wird in der Stadt und besonders von den noch unterernährten Kindern dankbar und freudig begrüßt werden, wenn die segensreich wirkende Speisung baldigst wieder aufgenommen wird.

Der Kath. Meisterverein Neuß macht auf die heute abend 8 Uhr in den „Drei Glocken" stattfindende außerordentliche Versammlung aufmerksam, wozu Mitglieder und Nichtmitglieder willkommen sind. Generalsekretär Schmidt (Köln) behandelt die Neuorganisation des Handwerks und der Vorsitzende, Meister Sinthern, die Gewerbesteuer.

Kriegsgefangenen-Bewegung (R. E. K.). Die nächste Monatsversammlung der Ortsgruppe Neuß findet Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr im oberen Sälchen des Restaurants Marienbildchen (Niederstraße) statt. Alle ehemaligen Kriegsgefangenen sind dringend eingeladen, zu dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Achtung! Stromunterbrechung! Infolge Arbeiten an der Schaltanlage wird in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch während der Zeit von 12—2 Uhr das Gleichstromnetz ganz abgeschaltet.

Die neuen Fahrpreiserhöhungen auf der Eisenbahn treten mit Zustimmung der Interalliierten Rheinlandkommission zum 1. Juni ds. Js. in Kraft. Wegen Erhöhung des Gepäcktarifs steht die Entscheidung noch aus. Im übrigen gestaltet sich die Erhöhung der Eisenbahntarife wie folgt:

Einheitssätze des neuen Tarifs für Personenzüge pro Kilometer: 1. Klasse 58,5 Pfg., 2. Klasse 32,5 Pfennig, 3. Klasse 19,5 Pfg. und 4. Klasse 13 Pfg. Hunde pro Kilometer 10 Pfg. Der Eilzugszuschlag für die 1. und 2. Klasse erhöht sich in der 1. Zone (1—75 Kilometer) 8 Mk., 2. Zone (75—150 Kilometer) 16 Mk., 3. Zone (über 150 Kilometer) 24 Mk. Für die 3. Klasse beträgt der Zuschlag die Hälfte des jeweiligen Zonenzuschlags für 1. und 2. Klasse, also 4 Mk., 8 Mk. und 12 Mk. Die Aufrundung der Fahrkartenpreise wird folgendermaßen geregelt: Bei Preisen bis 5 Mk. wird auf 10 Pfg., ab 5,10 Mk. auf 50 Pfg. und ab 10 Mk. auf 1 Mk. abgerundet. Bedeutender als die der einfachen Fahrkarten sind die Erhöhungen der Monatskarten. So kostet eine Monatskarte für eine Strecke von 15 Kilometer: 2. Klasse statt 54 Mk. 98 Mk., 3. Klasse statt 35 Mk. 59 Mk. Für eine Strecke von 150 Kilometer: 2. Klasse statt 324 Mk. 975 Mark, 3. Klasse statt 210 Mk. 585 Mk. Bei Monatskarten auf Entfernungen von über 150 Kilometer werden berechnet für die 2. Klasse 6,50 Mk., für die 3. Klasse 3,90 Mk. pro Kilometer. Das bedeutet eine Erhöhung von ca. 70—200 Prozent. Vollständig neu ist die Einführung der Monatskarten für die 4. Klasse. Der Mindestsatz dafür beträgt 19 Mk. für eine Strecke von 1—7 Kilometer. Eine Monatskarte 4. Klasse für 10 Kilometer kostet 26 Mark, für 50 Kilometer 130 Mark, für 150 Kilometer 390 Mark. Bei Entfernungen über 150 Kilometer werden für jedes Kilometer 2,60 Mk. berechnet. Auch Schülermonatskarten 4. Klasse werden vom 1. Juni an ausgegeben. Jedoch werden solche an Personen in selbständiger Lebensstellung, die Unterrichtskurse oder Hochschulvorlesungen besuchen, nicht mehr abgegeben. Die Ermäßigung für Geschwister wird bei Ausgabe der Schülermonatskarten nicht mehr gewährt. Die Wochenkarten für die 4. Klasse werden beibehalten, sie sind jedoch erheblich teurer als die Monatskarten 4. Klasse. So kostet eine Monatskarte 4. Klasse für eine 15-Kilometer-Strecke 39 Mk., dagegen eine Wochenkarte für dieselbe Strecke 13 Mk., also viermal 13 ist 52 Mk. monatlich. Die Eisenbahnverwaltung will die Wochenkarten abschaffen, ist aber bisher dabei auf den Widerstand des Verkehrsministerium gestoßen.

Der Gepäcktarif ist in 14 Zonen eingeteilt, wovon die ersten 10 von 50 zu 50 Kilometer Spielraum haben, während die vier letzten Zonen von 100 zu 100 Kilometer springen. Das Gewicht des Gepäcks wird von 10 zu 10 Kilogramm abgestuft. In der ersten und zweiten Zone werden für 10 Kilogramm 3 Mk. berechnet. Diese 3 Mk. stellen den Mindestsatz dar, der zur Erhebung kommt.

Großer volkswirtschaftlicher Kursus vom 1. bis 26. August 1921 zu M.-Gladbach. Der 15. volkswirtschaftliche Kursus, zugleich Lehrgang für staatsbürgerliche und sozial-ethische Fragen, beginnt am Montag, den 1. August, im Volksvereinshause zu M.-Gladbach, Sandstraße 5—11, und ist auf eine Dauer von vier Wochen berechnet. Als Teilnehmer (bezw. Teilnehmerinnen) können nur jüngere Bewerber (nicht über 28 bis 30 Jahre) mit ausgezeichneter Begabung zugelassen werden. Sie müssen sehr gute Schulzeugnisse aufweisen, folgerichtig denken können, rednerisch veranlagt sein und die deutsche Sprache in Wort und Schrift richtig zu gebrauchen verstehen. Außerdem sollen sie schon eine gewisse soziale Schulung in ihren religiösen Standesvereinen und wirtschaftlichen Berufsorganisationen durchgemacht, auch in praktischer organisatorischer Kleinarbeit Opferwillen und Ausdauer offenbart und im bisherigen Berufsleben eine mehr als gewöhnliche Vertrauenswürdigkeit bewährt haben. Gediegener sittlicher Charakter ist bei all dem selbstverständlich unerläßlichste Voraussetzung.

Der Zweck des Kursus ist folgender: Einmal soll für die Hauptfragen unseres wirtschaftlichen, sozialen und staatsbürgerlichen Lebens die notwendige Tatsachenkenntnis vermittelt und mehr noch der Blick und die Urteilskraft für weiteres, eignes Beobachten und Lernen geschärft werden. Sodann soll die rechte Gesinnung erneuert und vertieft werden zu opferwilliger, führender Mitarbeit am materiellen und vor allem am geistig-sittlichen Wiederaufbau unseres Volkes.

Alles Nähere bezüglich des Zulassungsgesuches, der Kosten und dergleichen ist aus einem Merkblatt, das die Zentralstelle auf Wunsch und gegen Portos verschickt, zu ersehen.

Zulassungsgesuche nebst allen nötigen Beilagen müssen spätestens bis zum 20. Juni im Volksvereinshause zu M.-Gladbach eingereicht werden.

Diebstahl. Aus einem Gerätewagen auf der Kölnerstraße wurde ein der Stadt Neuß gehöriges Nivellier-Instrument gestohlen: Beschreibung: Kleines Nivellier-Instrument der Fabrik N. Reis Liebenwerda, mit festem Fernrohr, Horizontalstellung erfolgt mittels Dreifußscheiben. Das Fernrohr ist mit dem Fernrohrträger fest verbunden und hat Sonnenblende. Okular mit Triebschraube.

Aufhebung der verkürzten Polizeistunde. Die von der Besatzungsbehörde für Sonntag, den 29. ds. Mts. festgesetzte verkürzte Polizeistunde ist wieder aufgehoben worden.

Aus dem Landkreise.

Kaarst, 29. Mai. Gestern abend fand bei Herrn Adam Müllers die zweite Hauptversammlung zur Vorbereitung des diesjährigen Schützenfestes statt. In übergroßer Anzahl hatte sich die männliche Bevölkerung eingefunden und zwar aus allen Berufsständen, ein Zeichen, mit welch großer Begeisterung die Bewohner an den schönen alten Sitten hängen. Eine große Menge Fragen wurde angeschnitten und besprochen, die endgültige Fassung überließ man aber in den meisten Fällen dem Festausschuß, der am nächsten Samstag abend 8 Uhr bei Herrn Wilms stattfinden soll. Grundsätzlich aber wurde festgelegt, daß jeder im Alter von 16—45 Jahren den Zug mitmachen muß, wenn er auch an den anderen Festlichkeiten teilnehmen will. Das Fest, das drei Tage dauern soll, soll am Vorabend mit einem Fackelzug eingeleitet werden. Der Kriegsbeschädigten soll besonders gedacht werden. Bis zur Versammlung waren schon 20 Züge angemeldet, darunter in diesem Jahre neu ein Reiter-, ein Kavallerie- und ein Artillerieverein.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Wevelinghoven, 30. Mai. Die Leiche einer Frau aus Odenkirchen wurde hier in der Erft gelandet.

Aus Nah und Fern.

Köln, 30. Mai. Einer ausländischen Bank hierselbst wurden von mehreren Angestellten Geldbeträge veruntreut, deren Höhe Millionen erreicht. Zwei der Täter, ein Deutscher und ein Ausländer, wurden festgenommen.

Köln, 29. Mai. Einstweilige Fortzahlung der für 1920 vorläufig festgesetzten Einkommensteuer. Das Landesfinanzamt Köln teilt amtlich mit: Nach § 30 des Reichseinkommensteuergesetzes in der Fassung der Novelle vom 24. März 1921 ist die für ein Rechnungsjahr festgelegte endgültige Steuerschuld zugleich als vorläufige Festsetzung für das folgende Rechnungsjahr anzusehen und fortzuzahlen. Da die endgültige Veranlagung für 1920 noch nicht beendet ist, so hat der Reichsfinanzminister durch Verordnung vom 12. April 1921 bestimmt, daß für das Rechnungsjahr 1921 ausnahmsweise die für 1920 vorläufig festgesetzte Steuerschuld auch als vorläufige Steuerschuld für 1921 weiter zu zahlen ist. Das gilt aber so lange, bis der endgültige Steuerbescheid für 1920 festgestellt ist. Von diesem Augenblick an gilt die endgültige Steuerschuld für 1920 als vorläufige Festsetzung für 1921. Eine besondere Benachrichtigung über den zu zahlenden Betrag wird nicht zugestellt. Zahlungstermine sind der 1. Juli, 15. August, 15. November und der 15. Februar 1922.

Kevelaer, 30. Mai. Als erste Prozession kam in diesem Jahre am 18. Mai der kath. Frauenbund von Viersen Am Samstag, den 28. Mai kam mit Sonderzug die Prozession von Lindlar und Umgegend. Der Sonntag in der Fronleichnamsoktav ist seit altersher der Tag der Prozession von Pfalzdorf; dazu kommt an diesem Tage eine Prozession von Cornelimünster. Für Prozessionen aus dem besetzten Gebiete liegen Schwierigkeiten nicht vor; nur muß jeder seinen Ausweis haben. Auch für Prozessionen aus Holland, ist wie im vorigen Jahre, ein eigentlicher Paß nicht notwendig; doch muß wiederum wie im Jahre 1920 ein Verzeichnis der Teilnehmer in dreifacher Ausführung an die deutsche Paßstelle in Arnheim resp. für Venlo, Maaastricht, Sittard usw. beim Paßbüro in Maastricht eingereicht werden. Die Gebühr für das deutsche Visum ist bedeutend herabgesetzt; sie beträgt für je 6 Personen nunmehr 3,60 Gulden, also pro Person 0,60 Gulden; dabei sind Kinder unter 12 Jahren ganz frei. Infolgedessen haben sich schon manche holländische Prozessionen angemeldet.

Kleine Nachrichten.

Der Mißbrauch des Rechtsgedankens.

Leipzig, 29. Mai. Der Solicitor General Sir Erne Pollock, begab sich nach London zurück. Er wird am Montag im englischen Unterhaus über die beiden ersten Prozesse Bericht erstatten. Am kommenden Samstag wird, wie verlautet, die Verhandlung gegen den Oberleutnant Neumann, ehemaliger Kommandant des U-Bootes 67, wegen Versenkung des Lazarettschiffes Dovercastle stattfinden.

Die Welt hat ein Recht zu fragen: Wo bleibt der Wille der Gegenseite, nun auch den Deutschen für Kriegsunrecht Genugtuung zu geben? Wo bleibt die Sühne für Baralong? Es gibt nur eine Gerechtigkeit. Und die trägt eine Binde, weil sie um der Idee willen, ohne nach der Nationalität zu fragen, dem Unrecht nachgeht, wo sie es findet.

Zwist in Angora.

Athen, 29. Mai. Nach einer Meldung aus Smyrna ist es in Angora in einer Sitzung eines Geheimkomitees zu stürmischen Auftritten gekommen. Als Ismet Pascha den Saal verließ, wurde auf ihn ein Attentat verübt, durch das er leicht verletzt wurde. Die Anhänger Envers, die im Geheimen in Angora angekommen sind, wurden verhaftet und die meisten von ihnen auf der Stelle gehenkt.

Die Franzosen sehen untätig zu.

Beuthen, 28. Mai. Richtet sich die Erbitterung in den oberschlesischen Landgemeinden in erster Linie gegen den Terror der Aufrührer, so ist in den Städten die Erregung wegen des Verhaltens der Franzosen allgemein.

In den Kattowitzer Bahnhof fuhr am 25. Mai, mittags, aus der Richtung Bismarckhütte eine mit polnischen Aufrührern besetzte Lokomotive ein. Vor den Augen der französischen Wache und ohne daß diese auch nur eine Miene machte, den Raub zu verhindern, wurden 40 Güter- und Personenwagen an die Maschine angekoppelt und fortgefahren. In Beuthen werden die Bahnsteige des Hauptbahnhofs weiter von den Aufrührern besetzt gehalten. Als Vertreter der deutschen Parteien bei dem Beuthener Brigadegeneral le Comte-Denis vorsprachen und Einspruch gegen die Bahnhofsbesetzung einlegten, erwiderte dieser, es handle sich bei der Bahnhofsbesetzung um polnische Arbeitswillige, die dafür sorgen wollten, daß der Verkehr von Lebensmitteln und Kohlenzüge wieder aufgenommen werden könne. Der General versuchte die Bahnhofsbesetzung dadurch zu rechtfertigen, daß er die Schuld den deutschen Eisenbahnern in die Schuhe schob, von denen er behauptete, diese wollten nicht arbeiten und seien dadurch an der Lahmlegung des Verkehrs schuld. Am Freitagvormittag versuchten Beuthener Eisenbahner geschlossen ihren Dienst anzutreten, wurden jedoch daran gehindert und von den französischen Posten auseinander gejagt. Währenddessen treiben sich die Aufrührer weiter auf dem Beuthener Personen- und Güterbahnhof herum.

Während es Korfanty und seinen Schreibern unbenommen blieb, in der Oberschlesischen Grenzzeitung Hetzaufrufe und Verleumdungen schlimmster Art verbreiten zu lassen, wütet in den deutschen Zeitungen, soweit sie nicht verboten sind, der Stift des Zensors in unbarmherziger Weise. Die heutige Oberschlesische Landeszeitung weist in ihrer wegen Papierknappheit nur vierseitigen Ausgabe zwei Seiten auf, die fast vollständig gestrichen sind. Auf ihnen fand sich der durch Flugzeug abgeworfene deutsche Aufruf an die oberschlesische Bevölkerung, der durchaus nichts Verletzendes enthielt. Ferner wurde gestrichen die Beschwerdeschrift der deutschen Gewerkschaften und Parteien über den Kreiskommissar von Kattowitz, Saleron, ferner der Offene Brief der deutschen Bürger von Kattowitz an den dortigen Stadtkommandanten und anderes mehr.

Das Erscheinen des Flugzeuges über dem Industriegebiet hatte für die Insassen des Hindenburger Flüchtlingsheims traurige Folgen. In der Nacht von Donnerstag zum Freitag wurde das Flüchtlingsheim gestürmt. 300 feiner männlichen Insassen wurden von den bewaffneten Aufrührern verschleppt. Nur 60 deutschen Flüchtlingen gelang es, über die Dächer zu entkommen. Die Franzosen sahen untätig zu. Auf dem Hindenburger Marktplatz ergoß sich nach dem Vorfall ein Kugelregen des Wort und wandte sich scharf gegen diese Unart. Ihm wurde daraufhin von französischer Seite die Antwort zuteil, daß die französischen Besatzungstruppen in erster Linie dazu da seien, um die „bedrängten Polen zu schützen". Zahlreich sind die Meldungen aus den Landgemeinden von Mißhandlungen Deutschgesinnter durch Aufrührer. Dabei sind wiederholt Aktesdistischer Grausamkeit festgestellt worden, in denen die wehrlosen Opfer mit Hürden ausgepeitscht oder mit Gummiknüppeln und Stöcken halb oder auch ganz totgeschlagen worden sind. Die Verwilderung ist soweit gediehen, daß die Führer der Aufständischen selbst gegen Bestialitäten in dieser Art nicht mehr ihre Veto einlegen können. In den Grenzgemeinden längs der polnischen Grenze sind die Drähte nach Deutschland durchgeschnitten, die nach Polen führenden Leitungen jedoch wieder hergestellt worden und besondere Feldtelephonleitungen mit Verbindung nach Sosnowice und Warschau angelegt worden.

Spiel und Sport.

Deutsche Jugendkraft.

Vergangenen Sonntag fand in Hemmerden der geplante Sportwerbetag bei roger Beteiligung der einzelnen Vereine des Bezirks statt. Der Jugendverein Hemmerden hatte keine Mühen und Kosten gescheut, diesen Tag möglichst schön zu gestalten. Auch die Einwohner haben in liebenswürdigster Weise dazu beigetragen. Nachfolgend geben wir Programm und die Leistungen des Tages bekannt:

Vormittags 10 Uhr spielte die 1. Jugend von St. Dreikönigen gegen die 1. Jugend von St. Marien 2 : 1. Dreikönigen bekam einen grünen Kranz. Vormittags 11 Uhr spielte eine kombinierte Jugendmannschaft von St. Marien gegen Hemmerden Jugend. Dieses Spiel endigte mit 2 : 1 Toren für Marien; letztere bekam einen grünen Kranz. 12 Uhr mittags spielte die Schülermannschaft von Holzheim gegen Hemmerden 2. Jugend. Spielergebnis 3 : 1. Holzheim bekam einen grünen Kranz. 1½ Uhr wurden die Dauerläufe über 1500 Meter und 1000 Meter ausgetragen. Im 1500-Meter-Lauf (für A-Klasse) erhielten den 1. Preis Büderich, den 2. Holzheim, und Hemmerden außer Konkurrenz den 3. Preis. Als 4. kam Gesellenverein Neuß durchs Ziel. Bei dem 1000-Meter (B-Klassen-) Lauf gingen als Sieger hervor: Grefrath als Erster in 3 Minuten 50 Sekunden, St. Marien Neuß als Zweiter, Gesellenverein Neuß als Dritter und Kaarst als Vierter. Außer Konkurrenz erhielt Hemmerden einen Preis. Nach diesem Lauf traten sämtliche Sportler zum Kirchgang an, an dem sich alle beteiligten. Von der Kirche aus gingen alle zum Saal zurück, um sich für den Festzug zu ordnen. Für diesen Zug hatte Hemmerden Ueberraschungen: der Verein, der am stärksten vertreten war, sollte einen goldenen, der zweitbeste einen silbernen Kranz erhalten und für stramme Haltung im Zuge einen goldenen Kranz bekommen. Für starke Beteiligung erhielt St. Dreikönigen Neuß den goldenen, St. Marien Neuß den silbernen Kranz; für stramme Haltung im Zuge erhielt der Jünglingsverein Elsgen den goldenen und Gesellenverein Neuß den grünen Kranz. Der Zug zog durch den Ort zum Sportplatze, wo sich dann das weitere Programm abwickelte. Jetzt folgte das Fußballspiel St. Marien gegen Sportfreunde Oberbilk. Letztere siegten mit 5 : 4 Toren. Die siegende Mannschaft bekam den goldenen, St. Marien den grünen Kranz. Das Spiel war ein spannendes und schnelles bis zum Ende. St. Marien Neuß trat mit Ersatz an. Inzwischen trug St. Dreikönigen Neuß gegen Gesellenverein Neuß ein Schlagballspiel aus, welches mit 50 : 66 für Gesellenverein Neuß endigte. Letzterer erhielt einen goldenen Kranz.

In den Einzelkämpfen wurden folgende Leistungen erzielt: Weitsprung (A-Klasse) Büderich den 1. Preis mit 5,65 Meter, St. Dreikönigen Neuß den 2. Preis mit 5,50 Meter, Büderich den 3. Preis mit 5,10 Meter. Weitsprung (B-Klasse): St. Dreikönigen Neuß den 1. Preis mit 4,65 Meter, Kaarst den 3. Preis mit 4,40 Meter; Grefrath erhielt den 2. Preis mit 4,45 Meter. Kugelstoßen (A-Klasse): Büderich den 1. Preis mit 14,50 Meter, St. Dreikönigen Neuß den 2. mit 12,80 Meter, St. Dreikönigen den 3. Preis mit 12,50 Meter. Kugelstoßen (B-Klasse): Kluth, Grefrath, den 1. Preis, Gesellenverein Neuß den 2. und 3. Preis. Fußballweitstoß (A-Klasse): Kaarst den 1. Preis mit 34 Meter, St. Marien Neuß den 2. und Kaarst den 3. Preis. Fußballweitstoß (B-Klasse): Kaarst den 1., Holzheim den 2. und 3. Preis. 100-Meter-Lauf (A-Klasse): St. Dreikönigen Neuß den 1. und 2. Preis und St. Marien den 3. Preis. Hemmerden erhielt einen Kranz außer Konkurrenz. 100-Meter-Lauf (B-Klasse): St. Dreikönigen Neuß den 1. Preis und Grefrath den 2. und 3. Preis. 400-Meter-Staffellauf (A-Klasse): St. Dreikönigen Neuß den 1. Preis, Gesellenverein den 2. und Oberbilk den 3. Preis. 400-Meter-Dauerlauf (A-Klasse) St. Dreikönigen Neuß den 1. Preis in 58,3 Sekunden, den 2. Preis Büderich, den 3. Preis Gesellenverein Neuß. 400-Meter-Lauf (B-Klasse): St. Marien Neuß den 1. Preis und Elsgen den 2. und 3. Preis.

Neußer Turnerschaft und Bewegungsspieler 1892 e. V. Vergangenen Sonntag veranstaltete der Osterather Sportverein 1918 einen Werbe-Sporttag, zu dem die bedeutendsten Vereine aus Düsseldorf, Krefeld, dem Industriebezirke u. a. über 200 Teilnehmer gemeldet hatten. NTV. Neuß ließ 3 Vertreter in der offenen Klasse starten und brachte 3 Siege heim. Josef Bongers errang den 2. Kranz im Diskuswerfen mit 28,87 Meter, und den 3. Kranz im Dreikampf (200-Meter-Lauf, Dreisprung und Kugelstoßen). Johann Pullen belegte im 400-Meter-Lauf den 2. Platz hinter Koch (DSC. 99) in 58,4 Sekunden.

Rennen zu Wevelinghoven.

Wevelinghoven, 30. Mai. Die Rennen am Sonntag waren sehr gut besucht und nahmen einen interessanten Verlauf. Die Neueinrichtungen bewährten sich vollauf. Am Totalisator wurden etwa 300 000 Mark umgesetzt. Die Rennen hatten folgende Ergebnisse:

Eröffnungsrennen. 1. Mac Mahon, 2. Marschall, 3. Fedora Silver. Sieg: 18:10, Platz 12, 22:10.

Pfingstrennen. 1. Prelasmer, 2. Allenfeld, 3. Schwan, 4. Homunkulus. Sieg: 14:10, Platz 11, 11:10.

Erft-Flachrennen. 1. Calcum, 2. Mia, 3. Sophia, 4. Old Boy. Sieg: 40:10, Platz 15,17:10.

Stadt-Wevelinghover-Trabfahren. 1. Allenfeld, 2 Schwan, 3. Weißblau. Sieg: 15:10.

Gilbacher Hürdenrennen. 1. Calcum, 2. Mia, 3. Old Boy, 4. Sophia. Sieg: 17:10, Platz 12, 12:10.

Grevenbroicher Rennen. 1. Homunkulus, 2. Mac Mahon, 3. Novus, 4. Marschall. Sieg: 44:10, Platz 21, 17, 34:10.

Von den Märkten.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert in Berlin:	30. Mai Mk.	28. Mai Mk.
100 holl. Gulden =	2165,30 b. 2169,70	2165,30 b. 2169,70
100 belg. Franken =	519,45 „ 520,55	519,45 „ 520,55
100 norweg Kron. =	959,— „ 961,—	951,50 „ 953,50
100 dän. Kronen =	1111,35 „ 1113,65	1107,35 „ 1109,65
100 schwed. Kron. =	1443,55 „ 1446,45	1437,55 „ 1440,45
100 finnisch Mark =	127,60 „ 127,90	126,60 „ 126,90
100 italien. Lire =	329,65 „ 330,35	330,65 „ 331,35
1 engl. Pfund =	244,— „ 244,50	242,875 „ 243,375
1 amerik Dollar =	63,23½ „ 63,37	62,305 „ 62,445
100 franz. Franken =	519,45 „ 520,55	520,95 „ 522,05
100 schweiz. Frank. =	1100,35 „ 1102,65	1098,90 „ 1101,10
100 span. Pesetas =	819,15 „ 820,85	813,15 „ 814,85
100 öst. Kron., abg. =	14,58 „ 14,62	15,08 „ 15,12
100 tschech. Kronen =	90,65 „ 90,85	90,50 „ 90,70
100 ungar. Kron. =	22,67 „ 22,73	23,67 „ 23,75

1871-1921

50jährige Erfahrung und der Grundsatz: „die besten Rohstoffe durch die tüchtigsten Fachleute verarbeiten" sind Bürge für die Güte des

Continental Pneumatik

Morgen, Mittwoch, abends 7 Uhr:

Unterhaltungsabend der Zentrumspartei im Stadtgarten-Restaurant.

Nachruf.

Am Fronleichnamstage verstarb nach kurzem Krankenlager der wohlachtbare Herr

Hauptlehrer

Wilhelm Kurten

seit November 1917 Rendant unserer Spar- und Darlehnskasse.

Der teure Verstorbene hat nicht nur die Geschäfts- und Kassenangelegenheiten in mustergültigster Weise geführt, sondern sich auch durch seine ruhige, stets gleichbleibende, freundlich zuvorkommende Art die Liebe und Hochachtung aller, die mit ihm während seiner Tätigkeit als Rendant in Verbindung traten, gewonnen. Das Zusammenarbeiten mit Vorstand und Aufsichtsrat war immer das denkbar beste und angenehmste.

Sein Andenken wird uns unvergesslich bleiben.

Der Vorstand und Aufsichtsrat des Spar- und Darlehnskassenvereins Rommerskirchen.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute

P. W. Kallen

Maria geb. Broix

findet Mittwoch, den 1. Juni, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet Die Familie.

Bekanntmachung.

Die Wiederimpfung der Kinder der Rheintorschule findet am Donnerstag, den 2. Juni, nachm. 3 Uhr, in der gewerblichen Fortbildungsschule (Hammtorwall 18) statt.

Neuß, den 30. Mai 1921.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister: Hüpper.

Achtung Stromunterbrechung.

Infolge Arbeiten an der Schaltanlage wird in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch während der Zeit von 12—2 Uhr das Gleichstromnetz ganz abgeschaltet.

Neuß, den 30. Mai 1921.

Städt. Elektr.-Versorgung.

In unser H. R. A. 620 wurde heute eingetragen: „Die Firma **Gerhard Kersten in Neuß** ist erloschen."

Neuß, den 27. Mai 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H. R. A. Nr. 591 wurde heute die Firma **Heinrich Weyers in Neuß** eingetragen. Alleiniger Inhaber ist der Kaufmann **Heinrich Weyers** in Neuß. Geschäftszweig: Destillation und Wein- und Spirituosenvertrieb.

Neuß, den 25. Mai 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H. R. A. Nr. 379 wurde heute bei der Firma **Helwig Michels in Kaarst** eingetragen als Inhaber: **Wilhelm Michels**, Kaufmann in Kaarst.

Die Prokura der **Ehefrau Winkelhoch** ist durch Uebergang des Geschäftes erloschen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts bis zum Jahresschluß 1920 begründeten Aktiven und Passiven ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Wilh. Michels ausgeschlossen.

Geschäftszweig: Handelsprodukten, Futtermittel, Kunstdüngerhandlung und Mühlenbetrieb.

Neuß, den 25. Mai 1921.

Das Amtsgericht.

In unser H. R. A. Nr. 749 wurde heute die Firma: „**Hermann Decker in Neuß**" und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Decker** in Neuß eingetragen.

Neuß, den 24. Mai 1921.

Das Amtsgericht.

Mobilar-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 1. Juni, nachmittags 2½ Uhr, werde ich für Rechnung dessen, den es angeht, in der Wirtschaft **zum Amtsgericht**, Breitestraße 40, folgende Gegenstände öffentlich gegen bar versteigern:

Ein Kleiderschrank, ein Gasherd mit Ständer, ein zweischläfiges Bett mit Matratze, ein Küchentisch, ein Nachtskonsölchen mit Marmor.

Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Heinz Rietzen,
Auktionator, Taxator und Immobiliengeschäft,
Neuß, Breitestraße 63, Telef. 577.

Flottgehendes

Cigarrengeschäft

in Neuß zu verkaufen, fixer Preis 20 Mille bar. Schnellentschlossene Reflektanten wollen Off. senden unter **E 5053** an die Exp. ds. Bl.

Wir suchen für einen unserer Herrn

möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht und Pension.

Kornfranck, Neuß.

---

3. Orden des hl. Franziskus.

Mittwoch, den Juni morgens 6 Uhr **hl. Messe** i. der **Münsterkirche** für unsere verstorbene Mitschwester

Eva Merkens.

Schöner, großer

Jagdhund

braunliger wird am Donnerstag, den 2. Juni, nachm. 2 Uhr öffentlich versteigert.

Dormagen, Hauptstr. 305.

3-Zimmer-Wohn. gegen 3 oder 2 gr. Zim. z. vert. Gotenstr. Nr. 3, 1. E.

Junges, kinderl. Ehepaar **bittet um Ueberlassung von 2-Zimmer-Wohnung.** Zust. des Mieteinigungsamtes zug. Zu erfragen Gneisenaustr. 12, 1. Et.

Einfach möbl. Zimmer

möglichst mit voller Pens. von einem Beamten gef. Offerten unter T. 5044 an die Exp. dieser Ztg.

Lager und Werkstatt

Größe ca. 4—5 Met. breit 8—10 Met. lang, hell und trocken möglichst in der Nähe der Sternstr. zu mieten gesucht.

Off. u. D 2989 a. d. E.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Kapitelstraße 4.

Näherin sucht **möbliertes Zimmer.** Angebote u. R. 2985 an die Exped. dieser Ztg.

Kleine Werkstatt zu mieten gesucht. Angebote unt. **P 2990** an die Exped. d. Ztg.

Suche f. mein Getreide-, Futtermittel- und Saatengeschäft möglichst bald branchekundigen erfahr.

jungen Mann.

Derselbe muß mit der Abwicklung der Geschäfte vollständig vertraut, die einschlägige Kundschaft kennen u. bilanzsicher sein. Reflektiert wird nur auf **durchaus** vertrauensw. Person.

Off. nebst Gehaltsanspr. u. Referenzen erb. unter F. 5056 an die Exped.

Eisenhochbau.

Wir stellen sofort ein: **einen tüchtigen**

Schmied,

der Winkelarbeit versteht.

Neußer Eisenbau, Adolf Bleichert u. Co., G. m. b. H., Neuß Rhein, Düsseldorferstr. 186.

Erfahrene

Anstreichergehülfen

sofort gesucht.

Jean Sachs, Kaiser Friedrichstr. 116.

Suche einen **jungen Knecht** für alle Arbeiten in der Landwirtschaft.

Aug. Carten, Wevelinghoven, Poststr. 90.

Suche zum baldigen Eintritt einen ält., erf.

Pferdeknecht

gegen hohen Lohn u. gute Behandlung.

Offerten unter E. 5055 an die Exp. dieser Ztg.

Lehrling

für kaufmännisches Büro in Baufirma sofort gesucht Vorzug 1 Jahr Vorbldg.

Off. mit selbstgeschrieb. Lebensl. u. G. 5057 an d. Exped. dieser Zeitung.

Perfekte **Modistin** gesucht.

Elie Jame, Neuß, Neustr. 29.

Fleiß., brav. u. sauberes **Mädchen** in kl. Geschäftshaush. geg. guten Lohn gesucht. Reise wird vergütet.

Zu melden schriftl. an **Frau A. Berg, Dbg.-Ruhrort,** Kanzlerstr. 16.

Junges Mädchen

für kleinen Geschäftshaushalt (3 erw. Personen) z. baldigen Eintritt gesucht.

Kapitelstraße 21.

Ordentl. kath. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit auf dem Lande bei gutem Lohn u. Familienanschluß gesucht. **Peter Kamps, Ofterath.**

Ein **Mädchen** von 20 J. zur Stütze der Hausfr. in ein Geschäftsh. per sof. ges. **Grefrath,** Rheydterstr. 81.

Einfaches Fräulein

oder besseres Mädchen, nicht unter 18 Jahren zu 3 Kindern gesucht.

Krefelderstr. 48.

Braves, properes

Mädchen

ges., h. Lohn u. Familienanschl. Krefelderstr. 50.

Kath. **Mädchen** f. Küche und Hausarbeit gesucht. Angebote unt. **O 2991** an die Exped. d. Ztg.

Ein in der Küche selbst. **Mädchen** b. hoh. Lohn gesucht. Hülfe vorhanden. Off. u. B 2977 a. d. E.

Junges, saub. **Mädchen** (15—17 J.) welches zu Hause schl. kann gesucht. Jülicherstr. 28.

Tüchtiges, kath.

Küchenmädchen

f. herrschaftl. Haushalt bei hohem Lohn u. guter Behandlung für sofort oder später gesucht.

Peter Werhahn, Rheintorstr. 10.

Küchen-Mädchen,

in allen Hausarbeiten erfahren, für meinen Haushalt in Dormagen gesucht.

Frau Dora Haurand, Dormagen.

Mädchen 22 J. sucht in bess. **Hause** morgens oder nachm. **Stelle evtl.** auch **ganze Tage.** Offert. unter **M 2987** an die Expedition.

Aeltere Person

zuverlässig u. treu, kathol. **zur Führung meines Haushalts gesucht.**

Jos. Pesch, Buchhalter, **Wevelinghoven,** Oberstr. 82.

Sauberes **Stundenmädchen** ges. Sternstraße 70.

Ia. garantiert rein, doppelt gekochtes

Leinöl

11 Mark per Liter,

Farben, Lacke, Pinsel Siccativ, Terpentinöl u. s. w.

kaufen Sie vorteilhaft im Drogenhaus

C. Haack, früh. **Eug. Moubis Wwe.**

Neuss, Oberstr., Ecke Clarissenstr.

Spezialhaus für Farben und Lacke.

Leinöl Mk. 11.00

gar. in 8—10 Stunden klebfrei trocknend sowie sämtliche

Farben, Lacke, Pinsel

Weissquasten

liefern billigst

Medizinal-Drogerie Paul Wolfen
Friedrichstrasse 24,

Hansa-Drogerie Willy Papst
Crefelder-, Ecke Bahnstr.

Hans Keil, Holzhandlung, Wevelinghoven,

empfiehlt gute Bretter für Schreiner 21 M. per qm, **Schalbretter** 15,50 M. und 16,50 M. per qm, **Dachlatten** 2½×5 cm, 4,50 m lg., 4,50 M. per Stück. **Dielen,** 36 mm stark, 31—38 cm breit, 27 M. per qm. **Bretter mit Nute und Feder** für Fußboden, 25 M. per qm. Sämtliche Bau- und Kanthölzer nach Liste.

Vollständige

Wohnungs-Einrichtungen

in reicher Auswahl, zu billigen Preisen, in erstklassiger Verarbeitung empfiehlt

Möbelhaus

Wilhelm Schmitz,

Düsseldorf, Tonhallenstrasse 15, Ecke Oststrasse.

Lieferung erfolgt frei Haus.

Auto-Reparaturen

Gummi, Zubehörteile, Vulkanisieranstalt. Uebernahme von Transporten.

Lambertz, Loeber & Co. m. b. H.

Neuss, Schillerstr. 46. Tel. 1566.

Einen Posten

Frachtbriefformulare

mit und ohne Firmadruck (¹/₁ Format) geben, so lange Vorrat reicht — nicht unter 500 Stück — **billigst** ab.

Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Tücht. Hausmädchen

ges., sof. od. zum 15. Juni. **Raederscheidt,** Schwannst. 8.

Fleiß. Dienstmädchen

von ordentlichen Eltern f. alle Hausarbeit auf bald gesucht.

Frau Emil Winters, Königshoven.

Zum **Rübenvereinzeln** werden für sofort

arbeitsfreudige Kinder

gesucht.

Francken, Bickhausen bei Kapellen.

Ordentliche Frau sucht Beschäftigung im Haushalt. Off. u. B. 2986 an die Exped. dieser Ztg.

Büglerin für Leib- u. Stärkewäsche im Hause gesucht. Furtherstraße 109.

Brave ehrliche Frau zum Waschen gesucht.

Frau Sanitätsrat Dr. Renner, Erftstraße 68.

Schwein 5 Mon. alt zu verkaufen. Rheydterstr. 7.

Frischm. **Schaf** u. eine Partie kl. u. gr. **Kaninchen** preiswert zu verkaufen.

Cornely, Obererft Nr. 75

Schöner Waldmann zu verk. Kettelerstr. 16.

Wachsamer Dobermann (Hündin) zu verkaufen. Kapitelstr. 46.

Glucke mit Küken zu verkaufen. Kanalstr. 23. 1. Etg.

Prima

Kleeheu oder Klee

morgenweise abzugeben.

Finken, Weilerhof bei Büttgen.

Ich gebe

30 Morg. sehr schön. zahmen Klee

in größeren Abschnitten freihändig ab.

Hoebels, St. Nicolaus bei Kapellen, Kreis Grevenbroich.

Küken

5 Tage alt amerik. Leghorn pro Stück 8 Mk. größere Menge abzugeben.

Lohnbrut

jedes Quantum Eier wird täglich angenommen.

J. Krieger, Venloerstr. 149. Telefon 490

Alle Sorten **Gemüsepflanzen** billig zu haben.

Cornely, Obererft 75.

Bauholz

fast neu in größeren Quantitäten sowie gangbaren Längen u. Stärken besonders geeignet f. **Siedlungsbauten,** ferner ein größeres Quantum fast neu 1zöll. **Schalung** preiswert ab Lagerplatz **Düsseldorf-Oberkassel** abzugeben.

Gesellschaft für Baumaterialien-Verwertung, Krefeld.

Gut, daß ich Sie treffe!



Ich erinnere Sie daran, daß Sie das **Abonnement** auf die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

erneuern müssen, wenn Sie selbige nur für einen Monat bestellt haben.

Annahme bei der Post, den Boten und der Geschäftsstelle, Neuß, Niederstraße 46.

Haushaltbedarf,

wie **Blechwaren, Putzmittel, Aufnehmer** kaufen Sie gut und billig bei

Elektro- u. Maschinen-Industrie

Promenadenstr. 75/77. Fernruf 962.

Gut erhaltener **Marktwagen** und **Pferdegeschirr** zu verkaufen.

Kaarst, Broicherdorf F 3.

Billig zu verkaufen:

Kleiderschr., große Ausw. in Betten m. Matr. von 100 Mark an, Waschkom., mit Marmor und Spiegel Federbett, Nachtskonsole, Küchenschrank, Tisch und Stühle.

Wilh. Lemm, Zollstr. 26.

Gut erhalt. Plüsch-Sofa zu verkaufen.

Oberstr. 93, 1. Etg.

Fast neues **Bett m. Matr.** u. weißes **Kinderbett preiswert** abzugeben.

Münsterstr. 12.

Kompl. eich. Speisezimmer (Buffet 2 Met. br.) M. 8500 **Kompl. eich. Schlafzimmer mit Matratzen M. 5250.**

Klockenhoff, Oberkassel, Arnulfstr. 4.

Compl. Schlafzimmer

neu, mit 3-tür. Kleiderschr. Patent u. 3-teil. Roßhaarmatratzen nur 5500 Mk., weiß lack. Küche 2500 Mk. eichen gestr. Küche 2500 Mk. Kleiderschränke 280 und 650 Mk., Sofa 480 und 650 Mk., Schreibtisch 300 u. 750 Mk., großer Herd 1000 Mk.,

A. Rietzen, Polsterer, Erftstr. 9.

Küchen- u. Schlafzimmer-Einrichtung, sow. **Herd,** alles fast neu, bill. zu verk. Venloerstr. 154.

Gebr. gut erh. **Küchenanrichte, Topfschrank und Brett nebst weiß. Herd** billig zu verkaufen. Brückstr. 14a, 1 Etg.

Guterhalt. eisern. Bett mit Matratze u. Flockenunterbett zu verkaufen. Kapitelstraße 66.

Ein großer, gut erhalt. **Herd mit 2 Backöfen** zu verkaufen. Neußerstr. 38 in Düsseldorf.

Guterhalt. Eisschrank zu verkaufen. Tückingstr. 4.

Zu kaufen gesucht:

guterhalt. Drehbank, Kaltsäge, Bohrmaschine.

Angebote mit Preis an **Julius Koch Nachf., G. m. b. H. u. Cie.,** Chemische Fabrik, Kapellen-Wev., Kreis Grevenbroich.

Gebrauchte Feldschmiede, Ambos, sowie sämtliches **Schlosserwerkzeuge z. kaufen gesucht.** Ang. u. H 5058 a. d. E.

Reinigen Sie Ihr Blut!

Dr. Buflob's Blutreinigungstee **„Maikur"** ist der Beste.

Zu haben bei A. Herold Nchf. Rosellen, Drog.

Gebrauchtes **Herrenfahrrad,** Marke Allright, zu verkaufen. Josefstraße 18 part.

Fast neues **Brennabor Herrenrad** (Friedensw.) geg. **Damenrad zu tauschen.** Off. u. R 2988 a. d. E.

Eine gut erhaltene

Schreibmaschine

zu verkaufen.

Theo Rietzen, Neuß, Kanalstraße 67, Telefon 577.

Rosellerheide und Umgegend.

Empfehle mich in sämtlichen vorkommenden

Pliester- und Zement-Arbeiten

sowie **Veränderungen** bei fachgemäßer **Ausführung.**

Hochachtungsvoll

Anton Glasmacher, Rosellerheide.

Fahrrad

sehr gut erhalten, m. Freilauf u. Rücktritt billig zu verk. Oberstr. 137, 2. Etg.

Terpentinöl und Terpentinöl-Ersatz

abzugeben.

H. Niemeyer, Neuß, Kölnerstraße 20. Telefon 1515.

Wir haben laufend

prima Fässer

aus Hartholz, in tadellos. Verfassung gegen Höchstgebot abzugeben.

Julius Koch Nachf., G. m. b. H. u. Cie., Kapellen-Wev., Kreis Grevenbroich.

Ergraute Haare

färbt am schönsten und haltbarsten **Henniglon's Haarfarbe „Julco"** blond, braun, schwarz

Löwen-Apotheke

Allen **Epilepsie-**

(Fallsucht-Krämpfe) sowie **Bettnässen** (Blasenleiden, Blasenschwäche-) **Leidenden ert. kostenlose Auskunft auch in schwierigen Fällen Pfarrer und Schulinspektor a. D. P. O. Fiedler, Niewerle S 381 N/L.**

Möbel

aller Art finden Sie zu billigsten Preisen in **Qualitätsware im Möbel-Ausstattungs-Haus** Tückingstraße 2 (Ecke Kapitelstraße).

Asthma

kann geh. werden. Ganz neues Verfahren. Sprechst. bch. Spezialarzt in Düsseldorf, jeden Mittwoch v. 9—2 Uhr Hotel Berg.-Märkischer Hof.

Prof. Leche's Institut, Freiberg Sa.



Fahrräder Nähmaschinen Bereifungen

kaufen Sie am besten bei

Otto Pollen, Krefeld, Hochstraße 51.

Verlangen Sie noch heute unsere neue Preisliste.

Neuer blauer Anzug mittl. Figur u. 1 blauer **Knabenanzug** billig abzugeben. Glockhammer Nr. 39.

Hellblauer Kindermantel verloren von Tückingstraße bis Drususstraße, abzugeb. Sternstr. 100.

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit an den Krankenhäusern Frankfurt a. M. und Neuss habe ich mich in

Neuss, Markt 33

(früher Dr. med. Josten) als

prakt. Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen.

Sprechstunden: 8—10 Uhr vorm. 2½—4½ Uhr nachm.

Dr. med. Hans Müller

Markt 33, Telefon 1363.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein, Münsterpfarre. Donnerstag abend 8 Uhr Vorstands- und Vertrauensmänner-Sitzung beim Herrn Präses.

Kath. Arbeiterverein der Münsterpfarre. Theaterabtlg. Nicht Dienstag, sondern Freitag abend 7½ Uhr Probe.

Kath. Arbeiterverein. Zentral-Krankengeldzuschußkasse, Sonntag morgen von 11—12 Uhr bei Schmitz (Glockhammer) Beitragszahlung. Wegen Quartalabschluß wird gebeten, alle Beiträge zu entrichten.

Kath. Gesellenverein. Orchester. Heute abend punkt 8 Uhr: Probe für alle in der Wohnung des Leiters.

Kath. Gesellenverein, Theaterabteilung. Heute abend pkt. 8½ Uhr im Stadtgartenrestaurant bringende Probe. Erscheinen aller Pflicht.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre. Heute abd. 7 Uhr im Jugendheim: Unterhaltungsabend für die jüngere Abteilung (Mitglieder unter 16 J.).

Vereinigung Allerheiligen nach Kevelaer. In der Dreikönigenkirche hl. Messe um 6,25: Donnerstag, den 2. Juni für Heinrich Fischer jr., Samstag, den 4. Juni für Theodor Fausten.

Kartell der christl. Gewerkschaften. Heute abend 7 Uhr bei Schmitz, Glockh.: Kartellsitzung.

Turnverein von 1848.

Morgen, Mittwoch abend 8½ Uhr im Vereinslokale Hermkes

Monatsversammlung

Tages-Ordnung:

Bezirksfest. — Gaufest. — Anstellung eines Turnleiters. — Verschiedenes.

Der Turnrat.

Mittwochs abends 7 Uhr, Sontags morgens 9 Uhr Spielen und Turnen, Bergheimerstraße.

Apollo-Theater Neuß.

Täglich 7½ Uhr:

Jägerblut.

Piano

Stimmen, Reparieren.

Mauelshagen, Niederstr. 39, Tel. 1127.

Weißes Kleid, neu, fran. Handarbeit mittl. Figur umst. bill. z. verk. Oberstr. 137, 2. Etg.

---

1 **Braut-Anzug,** 1 **Zylinder,** Km. 54, 1 **Photo-Apparat** 13×18 mit Zubehör billig zu verkaufen. Glehnerweg Nr. 20.

Gewinn-Auszug

der

17. Preuß.-Südd. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 9. Ziehungstag. 20. Mai 1921.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 390 Mark gezogen:

2 zu 60000 M 160402
2 zu 10000 M 103328
4 zu 5000 M 38058 179798

104 zu 3000 M 1012 1470 5075 8323 9004 13458 17165 17237 28349 29954 31107 43029 43418 43542 45250 54307 63972 66945 69817 72652 78010 86879 87259 87336 88175 101243 106156 107556 113978 118260 128991 126364 139165 144647 149507 157767 165200 177131 179867 186042 195032 201500 205974 207634 210864 217334 225835 226304 227536 232089 232549 230137

200 zu 1000 M 1182 4426 9524 11030 11684 13111 13434 18739 20587 21183 23234 28790 35549 36431 39552 43300 43653 44223 44698 45716 47578 48876 48877 49239 53276 53792 53889 58722 64076 73864 76526 83814 83924 85396 85949 87168 91583 94839 101853 101957 107833 112736 116898 118445 119848 120076 122864 126769 130173 133806 137118 138727 139342 139493 140858 144175 146852 149318 149343 155007 155770 155811 160165 161918 163320 172287 176659 184897 186036 187515 188805 189742 190028 191240 194443 195815 196185 196468 196663 189272 199380 204700 204950 205354 211384 212768 215433 218464 222157 223794 224314 224002 226000 226470 226689 227021 227913 231537 231794 232912

218 zu 500 M 1063 1753 2653 3951 4247 8443 9466 16540 16643 16979 21357 24217 26784 27439 31850 32895 33182 41221 42476 44264 47650 52921 59398 60312 61639 62790 67677 68090 68201 68538 70561 71294 71715 75133 79225 79563 81327 83263 86966 89800 89959 98869 103269 105806 105835 110799 114251 114828 115397 115398 115757 115763 117409 119129 121901 124906 129499 130261 133183 138047 141174 143058 143556 146715 149590 152812 153733 155855 157306 157773 162301 164494 165745 171106 171902 173033 175587 175595 177483 179746 182044 182202 185983 187035 187554 188400 188464 204087 204450 204616 206351 210897 212376 214225 217879 220348 220690 220826 226109 227093 227626 229649 231774 232150 233018 233516 234716 235946 239872

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 390 Mark gezogen:

6 zu 10000 M 49674 49926 171451 176612
14 zu 5000 M 25462 45618 59745 62716 158155 179642 201291

106 zu 3000 M 1165 5873 9336 9965 13413 13615 14744 20032 20422 21963 29868 31772 40471 64751 68515 76236 76592 78022 79212 80630 83251 87237 87412 93244 95119 96636 100107 101685 108234 109655 115308 120315 121477 125163 126253 146784 157839 161185 162577 164346 164698 167972 176398 182045 189234 189434 193751 196631 202187 206726 209608 212979 221943

196 zu 1000 M 4420 8736 9591 11866 12853 14763 15004 16710 22073 26435 29842 29913 30250 31879 33514 39354 44724 45066 46369 51699 54087 56210 59288 64668 65031 66522 71866 80283 80488 81168 81641 83284 85515 86510 89649 89947 92243 94275 97301 97501 97673 99698 103576 103836 103864 113167 113853 115851 117411 119055 119999 126762 130299 137036 140881 141309 141691 145313 149115 149623 150974 151511 153892 155246 156315 156573 156909 160137 160264 162541 166759 168460 169908 170002 173095 174813 178148 181419 181621 183276 184070 194310 198907 198424 204893 207490 208260 215844 224132 225408 226326 227054 227568 227054 227568 227379 230021 233201 233311

232 zu 500 M 4378 5528 13267 15752 16753 27582 30518 31819 32368 38297 38420 40000 41107 45661 49363 51067 52964 53607 53834 56462 60305 62438 66846 68536 69010 69308 70483 70650 71945 73137 75710 79231 81768 83090 88056 89153 92341 92463 92760 93732 93995 105674 106038 107010 107803 112566 112766 118194 113573 113723 115729 118996 122744 129391 138740 140531 141712 141817 143240 145711 149670 149587 151138 151446 155621 156275 158186 159646 163247 164984 166569 167706 168868 169842 169845 171801 172437 174585 177195 177212 177373 178582 180564 181102 185370 185751 188761 190804 191791 198791 198949 199025 200443 204194 205864 207400 209566 214798 215473 220117 220148 220272 220741 222492 223375 226079 226488 227180 227564 227775 231091 233623 236494 236480 237861 238761